

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 6

Rubrik: Blickpunkt Heer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

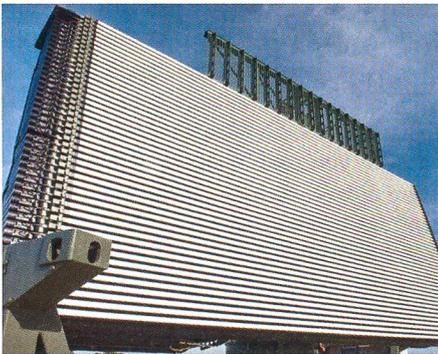
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

 DEUTSCHLAND

Im Rahmen des Vorhabens ARED (Aktives Radarrundsuchgerät Einsatzführungs-Dienst) beabsichtigen die deutschen Behörden ab 2012 an insgesamt sechs Standorten in Deutschland – von der Küste bis in die Berge – weiträumig agierende Radar-Systeme zu installieren. Die Ausschreibung läuft seit Anfang Februar 2009, wobei das Auftragsvolumen über 100 Mio. Euro bei einer Laufzeit von fünf Jahren umfasst.

Das System löst veraltete Technik ab und dient mit seinen erheblich erweiterten Funktionen zur Verbesserung der Flugsicherheit im gesamten deutschen Luftraum



Radarantenne «Commander SL».

und bietet insbesondere auch spezielle Möglichkeiten der Freund-Feind-Erkennung.

In einer Favoritenrolle sieht sich ein Konsortium von Rheinmetall und BAE Systems, wobei bei einer entsprechenden Beauftragung Rheinmetall als Generalunternehmer für die gesamte Bodeninfrastruktur, Installation und Integration der Systeme verantwortlich sein und BAE Systems die Radarsensorik vom Typ Commander SL beisteuert. Ein vergleichbares System ist bereits bei der Royal Air Force in Grossbritannien im Einsatz.

Mit Blick auf das deutsche Vorhaben ist das von Rheinmetall und BAE Systems gemeinsam angebotene System die einzige marktverfügbare und sofort einsetzbare Lösung, die den technischen Anforderungen der Luftwaffe und des Auftraggebers, dem Koblenzer Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB), genügt.

 SCHWEIZ

Die Armasuisse hat im April dieses Jahres den Beschaffungsvertrag über die Lieferung eines PC-21-Simulators für die Schweizer Luftwaffe unterzeichnet. Für die Boden-

ausbildungssysteme des Hochleistungs-Turboprop-Trainers Pilatus PC-21 wurde ein Team gebildet, das aus den Firmen Pilatus, AMST, Ranshofen/Österreich, und dem Geschäftsbereich Military Air Systems von EADS Defence & Security (DS), Manching/Bayern, besteht. Mit der Armasuisse haben die drei Unternehmen nunmehr bereits den dritten Kunden unter Vertrag.

Für die PC-21-Ausbildungssysteme ist Pilatus, als der Hersteller des Trainingsflugzeugs, Leitfirma gegenüber dem Auftraggeber und stellt innerhalb des Simulatorteams Struktur- und Flugzeuelektronikkomponenten sowie die Aerodynamik- und Systemmodelle des Echtflugzeugs bei. Military Air Systems von EADS DS bringt seine umfassenden Erfahrungen aus der Entwicklung, Produktion und dem Betrieb der Eurofighter-Ausbildungssysteme ein und ist neben der Zuständigkeit für die Cockpitausrüstung vor allem für die Systemintegration des PC-21-Simulators verantwortlich.

Neben der Lieferung der Simulationsmodelle von Flugzeug und Steuerkräften zeichnet die AMST für die Bedienstation des Ausbilders/Instruktors und Logistikleistungen verantwortlich.

Der aktuell von der Armasuisse bestellte PC-21-Simulator soll der Schweizer Luftwaffe mit Beginn des Ausbildungsjahres 2011 für die Pilotenausbildung am Standort Emmen zur Verfügung stehen.

 KANADA

Der hohe Einsatzrhythmus kanadischer Truppen im Einsatz bei der Mission in Afghanistan hat dazu geführt, dass rund 70 Prozent aller Fahrzeuge der Streitkräfte nicht mehr einsatzbereit sind. Der Generalstabschef warnte gleichzeitig mit Bekanntgabe dieser Zahl, dass bei einer Fortsetzung der Mission wie bisher, eine komplette Einsatzpause zur Retablierung und Wiederinstandsetzung nötig sein könnte. Konkret heisst dies, dass zum Beispiel 33 Prozent der kanadischen LAV III (MOWAG Pi-



Kanadischer Mechaniker bei der Arbeit an einem Panzer.

ranha), 100 Prozent der M113-Flotte sowie 76 Prozent der Coyote Aufklärungsfahrzeuge im Moment nicht einsatzbereit sind.

Zusätzlich sind 73 Prozent der Bison-Flotte sowie 71 Prozent der Kampfpanzer des Typs Leopard 1 nicht im Einsatz, weil es an Mechanikern und Technikern fehlt, welche diese Geräte reparieren oder warten könnten. Der Generalstabschef unterstrich, dass die kanadischen Streitkräfte auf der Suche nach innovativen Lösungen seien, um die Bereitschaft und Wartung des Materials wieder wie gewünscht gewährleisten zu können; Varianten seien hierbei das Outsourcing an zivile Anbieter oder die Anstellung von ausgemusterten Mechanikern und Technikern als Zivilpersonal.

 SAUDI ARABIEN

Das Saudi Arabische Rüstungsunternehmen AVF hat kürzlich zwei leichte gepanzerte Fahrzeuge mit der Bezeichnung Al Shibl 1 und 2 vorgestellt. Um die Betriebskosten möglichst tief zu halten, wurde als Basis der Toyota Land Cruiser verwendet, welcher im Nahen Osten bei Privaten und Behörden weit verbreitet ist. Das Chassis



Leichtes gepanzertes Radfahrzeug des Typs «Al Shibl 2».

wurde mit einer gepanzerten Zelle versehen, welche die Insassen gegen Beschuss von Handfeuerwaffen bis zum Kaliber 7,62 mm schützen soll. Weitere Merkmale sind ein 24-Volt-Elektrik-System, kugelsichere Scheiben, ein geschützter Treibstofftank unter dem Fahrzeugheck sowie Suchscheinwerfer. Der Al Shibl 1 hat einen Radstand von 2,31 m und ein Einsatzgewicht von 3,6 Tonnen, der Al Shibl 2 einen Radstand von 3,18 m bei einem maximalen Einsatzgewicht von 4,6 Tonnen. Beide Fahrzeuge können je nach Einsatzzweck mit zusätzlichen Schutzpaketen, fernbedienten Waffenstationen sowie anderer Spezialausrüstung ausgestattet werden. Patrick Nyfeler